



LUCAS 2007

30. Internationales Kinderfilmfestival

AUSSTELLUNGEN Karl Valentin | Asta Nielsen | **KINO** Karl Valentin
Retrospektive Christian Petzold | Was tut sich – im deutschen Film?
Klassiker & Raritäten | Jüdische Kulturwochen | Stadt und Raum
American Independent: Jim Jarmusch | Ästhetik des Stummfilms
Kinderkino | **MUSEUMSPÄDAGOGIK** Saturday | **BIBLIOTHEK**

Deutsches **DIF**
Filminstitut



deutsches
filmmuseum
frankfurt am main

- 3 Editorial**
- 4 Karl Valentin**
Sonderausstellung bis 28. Oktober
- 6 Karl Valentin**
Filmreihe zur Ausstellung
- 6 Ästhetik des Stummfilms**
Film & Vortrag am 12. September
- 7 Lucas wird 30**
Internationales Kinderfilmfestival vom 23. bis 30. September
- 11 Kinderkino**
Kinderfilme freitags und sonntags
- 12 Alle Kinotermine im Überblick**
Tabellarium
- 14 Klassiker & Raritäten**
Programmreihe
- 16 Retrospektive Christian Petzold**
Filmreihe vom 5. bis 21. September
- 18 American Independent: Jim Jarmusch**
Filmreihe vom 1. bis 22. September
- 20 Was tut sich – im deutschen Film?**
Zu Gast: Romuald Karmakar & Johannes Schmid
- 21 Stadt und Raum:
100 Jahre Werkbund**
Filmabende am 6. und 20. September
- 21 Jüdische Kulturwochen**
Filmreihe bis 2. September
- 22 Kurz notiert**
Petra Roth zu Gast
Diskussion mit Peter Fleischmann
Caligari Filmbühne neu gestaltet
filmportal.de kooperiert mit eDIT
- 23 Museumspädagogik**
Angebote für Groß und Klein

Anfahrt mit Öffentlichen Verkehrsmitteln

U1, U2, U3 (Schweizer Platz) · **Straßenbahn 16** (Schweizer-/Gartenstraße) · **U4, U5** (Willy-Brandt-Platz) **N1, N8** (Willy-Brandt-Platz) · **N7** (Schweizer-/Gartenstraße)

Öffnungszeiten

**Dauerausstellung, Sonderausstellung Karl Valentin
Galeriausstellung Asta Nielsen** (bis 17.9.):
Di, Do, Fr 10.00 - 17.00 Uhr · Mi, So 10.00 - 19.00 Uhr
Sa 14.00 - 19.00 Uhr · Mo geschlossen

Schule des Sehens Führung / Workshop / Filmanalyse für
angemeldete Gruppen täglich ab 9.00 Uhr

kinderatelier am Wochenende Trick- und Knetfilme drehen
im Museumsfoyer: Sa, So 14.00 - 18.00 Uhr

Filmbibliothek und Textarchiv Di, Do, Fr 10.00 - 17.00 Uhr
Mi 10.00 - 19.00 Uhr oder nach Vereinbarung
Tel.: 069 - 961 220 430 (Filmbibliothek)
Tel.: 069 - 961 220 410 (Textarchiv)

Eintrittspreise der Ausstellungen

Dauerausstellung: € 2,50 / 1,30 (ermäßigt)
Sonderausstellung: € 5,00 / 4,00 (ermäßigt)
Škoda-FahrerInnen haben freien Eintritt zu Ausstellungen

Öffentliche Führungen am Wochenende

Dauerausstellung: So 15.00 Uhr
Sonderausstellung Karl Valentin: Sa 15.00 Uhr
Gruppen-Führungen nach Anmeldung möglich!

Änderungen vorbehalten

Im Internet

www.deutsches-filmmuseum.de
www.deutsches-filminstitut.de
www.filmportal.de
www.lucasfilmfestival.de
www.filmfestival-goeast.de
www.stanleykubrick.de

Newsletter abonnieren unter www.deutsches-filmmuseum.de

IMPRESSUM

Programmheft September 2007

Deutsches Filmmuseum, Frankfurt am Main – eine
Einrichtung des Deutschen Filminstituts – DIF e.V.

Herausgeber: Deutsches Filminstitut – DIF e.V.
Schaumainkai 41, 60596 Frankfurt am Main

Direktorin: Claudia Dillmann (V.i.S.d.P.)

Stellvertretender Direktor: Hans-Peter Reichmann

Redaktion: Horst Martin

Mitarbeit: Beate Dannhorn, Daniela Dietrich,
Lisa Dressler, Natascha Gikas, Winfried Günther,
Monika Haas, Andreas Heidenreich, Tim Heptner,
Kristina Jessen, Ursula Kähler, Jürgen Kindmann,
Lena Pezzarossa, Ulrike Stiefelmayer, Yasemin Tekne,
Katja Thorwarth und Maren Wurster

Grafik: conceptdesign, Offenbach

Druck: Schultheis Druckproduktion, Offenbach

Papier: Gedruckt auf Sorte 100 Profisilk matt in 115 g,
eine Qualität der IGEPAGroup

Anzeigen (Preise auf Anfrage): Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit, Tel.: 069 - 961 220 222
presse@deutsches-filmmuseum.de

Abbildungsverzeichnis: Alle Abbildungen stammen
aus dem Fotoarchiv des Deutschen Filminstituts – DIF
e.V. sofern nicht anders verzeichnet.

Weitere Abbildungen: Horst Martin (S. 22)

Verbreitung: ECCO! Agentur für Kulturmedien, Frank-
furt. Das monatlich erscheinende Programmheft liegt
aus im Deutschen Filmmuseum sowie an ausgewähl-
ten Orten in Frankfurt und der Region. Mitglieder des
Deutschen Filminstituts – DIF e.V., der *Freunde des
Deutschen Filminstituts e.V.*, der *Freunde des deutschen
filmmuseums e.V.* (Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag
enthalten) sowie Inhaber der *Kinocard* erhalten das
Monatsprogramm frei Haus.

**Alle Programme und Veranstaltungen – sofern nicht
anders angegeben – finden statt im:**

Deutsches Filmmuseum

Schaumainkai 41 · 60596 Frankfurt am Main

Information & Ticketreservierung:

Tel.: 069 - 961 220 220

E-Mail: info@deutsches-filmmuseum.de

**Kulturpartner des
Deutschen Filminstituts**



LIEBE LESERINNEN UND LESER,



im September feiert LUCAS seine 30. Auflage, deshalb steht das ganze Haus im Zeichen des Internationalen Kinderfilmfestivals: Auf der Leinwand stimmt unser neues „Kinderkino“ mit den LUCAS-Preisträgern der vergangenen Jahre auf das Ereignis ein, und die Programmreihe „Klassiker & Raritäten“ präsentiert Klassiker des Kinderfilms. Das *kinderatelier* ist während des Festivals ganztägig geöffnet

und erwartet junge Besucherinnen und Besucher, die einen LUCAS-Festivalfilm mit Knet- oder Legetrick gestalten möchten. „Was tut sich – im deutschen Film?“ fragt zum ersten Mal nach dem aktuellen deutschen Kinderfilm: Regisseur Johannes Schmid präsentiert *BLÖDE MÜTZE!* als Preview.

1975 fand im damaligen Kommunalen Kino erstmals eine Internationale Kinderfilmwoche statt. Es galt, dem aus den Kinos verschwundenen Kinderfilm eine Plattform zu bieten, vielfältige Produktionen aus der ganzen Welt zu zeigen und Kindern die Möglichkeit zu bieten, direkt mit Filmemachern Kontakt aufzunehmen. Dieser Anspruch gilt auch heute noch, sogar mehr denn je. Zwar feiert der Kinderfilm, vor allem auch der deutsche, inzwischen beachtliche Erfolge im Kino, gleichwohl haben es originäre Stoffe, die nicht auf populärer Kinder- und Jugendliteratur basieren, nach wie vor schwer, überhaupt einen Verleih und damit den Weg ins Kino zu finden. Nicht anders ergeht es internationalen Produktionen jenseits von Hollywood. Was sind die Ursachen? Werden zu viele Kinderfilme produziert, die der Markt nicht mehr aufnehmen kann? Weshalb haben originäre Stoffe so wenige Chancen? Und: Wie könnten alternative Verleihstrategien für Kinderfilme aussehen, vor allem im Internet? Diesen Fragen werden wir uns

gemeinsam mit der Bundeszentrale für politische Bildung und Fachleuten aus Produktion, Verleih und digitalem Vertrieb am 28. September während eines ganztägigen LUCAS-Symposiums widmen.

Die Jury des Festivals ist seit langem paritätisch mit je fünf Kindern und fünf Erwachsenen besetzt, die gemeinsam die Wettbewerbsbeiträge diskutieren und die Preise vergeben. Auf diese Erfahrungen greift ein neues Projekt zurück, das wir im September beginnen: Die Jugend-Film-Jury. Während des Schuljahrs führt sie 20 Jugendliche aus fünf Frankfurter Schulen an mehr als 20 kulturell bedeutsame, aktuelle und ältere Filme heran und bildet sie zu Filmexperten und -kritikern aus. Sehen – urteilen – schreiben heißen die Anforderungen an die Schülerinnen und Schüler. Und am Ende werden sie ein Programm in unserem Kino zusammenstellen, Kritiken schreiben, in Filme einführen. Und wir lernen dabei, wie Jugendliche heute Filmgeschichte erleben, welche Kriterien sie entwickeln, wie sie Urteile fällen. Ich bin sehr dankbar, dass die angesprochenen Schulen sofort zur Kooperation bereit waren, und sehr froh, dass wir gemeinsam mit der Stiftung Polytechnische Gesellschaft und der *Frankfurter Rundschau* diese Idee weiterentwickeln konnten und nunmehr umsetzen. Im Oktober-Heft erfahren Sie mehr.

Ich lade Sie und Ihre Kinder ein, mit uns den LUCAS-Geburtstag zu feiern und freue mich darauf, Sie im Haus begrüßen zu dürfen!

Claudia Dillmann *Direktorin*

MITGLIEDER UND INSTITUTIONELLE FÖRDERER

STADT  FRANKFURT AM MAIN



Der Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

HESSEN



Hessisches Ministerium
für Wissenschaft und Kunst



ARD Degeto®



SPIO





KARL VALENTIN

Filmpionier und Medienhandwerker

Ende der 1920er Jahre hatte Karl Valentin seine produktivste Phase und inszenierte medienübergreifende, avantgardistische Leinwand- und Bühnensexperimente.

Valentins Bühnensinszenierungen unterschieden sich nicht nur inhaltlich in Wortwitz und Sprachartistik, sondern auch formal von den traditionellen Volkssänger-Einaktern. Durch den ausufernden Einsatz von überwiegend selbst hergestellten Requisiten schuf er etwa für das Stück *Großfeuer* (1922) Tableaus, die in ihrer Komposition an filmische Einstellungen erinnerten. In einer Szene löschte Valentin mit einem überdimensionalen Ventilator ein aus Papierstreifen imitiertes Feuer und integrierte die Requisiten quasi als Mitakteure.

Als ein Medienereignis zwischen Bühne, Film und Rundfunk inszenierte Valentin *Der Flug zum Mond mit dem Raketenflugzeug* (1928) mit Filmprojektionen und Lautsprecher. Die Abflugszene war wie eine filmische Totale aufgebaut: Sie versammelte die modernen Verkehrsmittel Film, Fotografie und Rundfunk simultan auf der Bühne. Eine elektroakustisch selbständige Lautsprecher-Apparatur verabschiedete die davonschwebende Mondrakete – sehr zum Erstaunen des Publikums.



Wie kein zweites Komikerpaar vereinten Karl Valentin und Liesl Karlstadt in ihren Bühnenszenen Aktions- und Sprachkomik; beste Voraussetzungen, um sich dem Tonfilm zuzuwenden. 1929 unternahm Karl Valentin die ersten Versuche mit Nadelton-Aufnahmen seines Monologs *Feuerwehrtrompeter* in den Ateliers der Münchner Filmwerke Arnold & Richter. Die damaligen Aufnahmen hatten aber Versuchscharakter als Wettbewerbsprodukte im Konkurrenzkampf um die Patente auf dem Markt. Sie waren mangelhaft und kamen entweder überhaupt nicht oder Jahre später in die Kinos. Das trifft auch auf die



oben: Karl Valentin in *Großfeuer* (1922)

mitte: Liesl Karlstadt und Karl Valentin in *Der Flug zum Mond mit dem Raketenflugzeug*, kolorierte Fotografie von 1928

unten: DIE BEIDEN MUSICAL-CLOWNS, kolorierte Fotografie von 1928
Karl Valentin als erster Erklärer in *MIT DEM FREMDENWAGEN DURCH MÜNCHEN* (1929)

Verfilmung der Szene *Die verhexten Notenständer* zu. 1929 unter dem Titel *DIE BEIDEN MUSIKAL-CLOWNS* entstanden, wurde dieser vertonte Valentin-Film erst 1931 als Pausenfüller auf dem Festabend des Reichsverbands Deutscher Lichtspieltheaterbesitzer im Deutschen Theater München aufgeführt.

Karl Valentin ließ sich indes nicht entmutigen und nutzte den Beginn der neuen Ära für eine multimediale Expansion seiner künstlerischen Arbeit zwischen Leinwand und Bühne. Im Februar 1929 präsentierte er die Live-Ton-Performance *In der Schreinerwerkstätte*. Synchron zu einem Stummfilm produzierte er mit Liesl Karlstadt die Originalgeräusche einer gleichnamigen Szene hinter der Leinwand und übertrug per Lautsprecher den Ton in den Zuschauerraum. Es wurde gezankt, gehämmert, mit dem Schleifstein gewerkelt und lautstark Brotzeit gemacht. Der Pseudo-Tonfilm endete mit einer geräuschvollen Jagd um die Hobelbank.

AUSSTELLUNG UND KATALOG

Eine Ausstellung in Kooperation mit



Filmuseum
Landeshauptstadt Düsseldorf

Theaterwissenschaftliche
Sammlung
SCHLOß BRAUN

Führungen durch die Sonderausstellung

jeweils samstags (15.00 Uhr) oder nach Anmeldung (Tel.: 069 - 9612 20 223)

KATALOG KARL VALENTIN. FILMPIONIER UND MEDIENHANDWERKER

Die Ausführungen des Valentin-Spezialisten Klaus Gronenborn werden ergänzt durch viele noch unveröffentlichte Fotos und Dokumente aus dem Nachlass. Als Bilder- und Lesebuch bietet er dem Leser reiches Anschauungsmaterial. Mit Vorworten von Prof. Elmar Buck und Willi Winkler.

160 Seiten, ca. 250 farbige und schwarzweiße Abbildungen

21 x 27,5 cm, Klappenbroschur

Preis € 19,90

ISBN 978-3-89487-588-6

erschienen im Henschel Verlag, Berlin/Leipzig
erhältlich im Buchhandel, an der Museumskasse oder
über buchversand@deutsches-filmuseum.de



Liebe Besucherinnen und Besucher,

in unseren Archiven bewahren wir eine Vielzahl von Dokumenten und Objekten. Unterlagen, die die Realisierung einer ersten Idee bis hin zum fertigen Film bezeugen. Dokumente zur Produktion und Inszenierung: Drehbücher, Kostümbilder, Architekturentwürfe, DispoPläne, Montagelisten, Noten zur Nachvertonung. Belege zur professionellen Arbeit mit dem Material Film, der Aufnahme- und Projektionstechnik oder der theoretischen Auseinandersetzung mit dem Medium Film als der Kunst des 20. Jahrhunderts. Plakate, die in die Vorstadtkinos oder die Lichtspielpaläste lockten. Standfotografien und Werkaufnahmen von Hollywoodproduktionen oder kleinen, billigeren, aber dafür unabhängigen Filmen. Blicke auf glamouröse Inszenierungen – hinter Studiokulissen und den Produktionsalltag.



Es finden sich persönliche Erinnerungen an vergangene Kinoträume: Alben mit Starpostkarten, Autografensammlungen, Programmhefte und akribisch zusammengestellte Zeitungsausschnitte zu den damals verehrten Stars.

All diese Archivalien erzählen über ihre Zeit, über Filmkultur, über Realität und Illusion. Uns sind sie Grundlage für unsere tägliche Arbeit, Studienobjekte und Material für die Entwicklung von Projekten, Publikationen und Ausstellungen.

Wenn Sie eine Filmsammlung besitzen und diese uns zur wissenschaftlichen Auswertung überlassen möchten, kontaktieren Sie mich, ich berate Sie gern. Ihr

Hans-Peter Reichmann
Stellvertretender Direktor

KARL VALENTIN

Filmpionier und Medienhandwerker

1. bis 22. September

In **IM SCHALLPLATTENLADEN** (1934) betritt Karl Valentin ein Plattengeschäft ohne konkreten Kaufwunsch und treibt die Verkäuferin zur Verzweiflung. Er trägt unsinnige Wünsche vor und testet die Strapazierfähigkeit der Schallplatten. Am Ende hat Valentin diverse Platten und Teile des Interieurs zerstört.

BEIM NERVENARZT ODER KALTE FÜSSE (1936) besteht aus zwei Episoden: Erst tyrannisiert Valentin einen Bäcker mit einer „Spezialbestellung“, dann denkt er sich eine Zechprellerei aus. Die Rahmenhandlung bildet der Besuch bei einem Nervenarzt.

In **DIE KARIERTE WESTE** (1936) spielt Valentin einen armen, völlig unfähigen Trödler. Seine Frau versucht, ihm die Kniffe des Verkaufens nahezuzubringen, doch er ist ein hoffnungsloser Fall. Sie selbst demonstriert ihre Verkaufskunst anhand einer alten Weste, ohne zu wissen, was sich in deren Tasche verbirgt.

MUSIK ZU ZWEIN (1936) zeigt die Clowns Karl Valentin und Liesl Karlstadt beim Vorspielen in einem Theater: Sie wollen ein Lied aufführen. Da sie etwas aus der Übung sind, verläuft es nicht nach Plan, und die Notenblätter scheinen ein Eigenleben zu entwickeln.

Drei junge Musiker ohne Engagement schlagen sich in **STRASSENMUSIK** (1936) mit Unterstützung ihrer Hausgenossin Grete durch. Der Fund eines Wertgegenstandes stellt sie vor die Frage, ob sie

ihn zu Geld machen oder ehrlich abgeben. Karl Valentin in der Rolle als Kürassier-Otto verschlug es für die Dreharbeiten zu **STRASSENMUSIK** nach Berlin.

Anfang des Jahrhunderts strömte eine Masse junger Menschen nach München und überflutete die Vorstädte. In Folge des großen Wachstums des Stadt entstand eine neue Bevölkerungsschicht und mit ihr auch eigene Formen der Unterhaltung. Ihre Vertreter waren die Volksänger, die sich als die „Stimme der Vorstadt“ verstanden; deren Musik in erster Linie Ausdruck einer Haltung und Sinnbild eines Lebensgefühls waren. Andreas Koll beschreibt in seinem Vortrag „Der Stolz von der Au. Unterhaltung in der Stadt“ mit Originalmusik von Schellackplatten und vielen historischen Fotos ein höchst unterhaltsames Stück Münchner Geschichte.

KINOTERMINE

Sa 1.9. 20.30 Uhr | So 2.9. 18.00 Uhr

Kurzfilmprogramm:

IM SCHALLPLATTENLADEN D 1934, R: Hans H. Zerlett

Da: Karl Valentin, Liesl Karlstadt, 19 min

BEIM NERVENARZT ODER KALTE FÜSSE D 1936, R: Erich Engels, Da: Karl Valentin, Liesl Karlstadt, 17 min

DIE KARIERTE WESTE D 1936, R: Erich Engels

Da: Karl Valentin, Liesl Karlstadt, 17 min

MUSIK ZU ZWEIN D 1936, R: Erich Engels

Da: Karl Valentin, Liesl Karlstadt, 17 min

Fr 7.9. 20.30 Uhr | Sa 8.9. 18.00 Uhr

STRASSENMUSIK D 1936

R: Hans Deppe, Da: Jessie Vihrog, Ernst Legal, Fritz Genschow, 93 min

Sa 22.9. 18.00 Uhr

Der Stolz von der Au. Unterhaltung in der Stadt
Vortrag: Andreas Koll

links: Karl Valentin und Liesl Karlstadt in Erich Engels' **BEIM NERVENARZT ODER KALTE FÜSSE** (D 1936)
rechts: Karl Valentin und Liesl Karlstadt in Hans Deppes **STRASSENMUSIK** (D 1936)

ÄSTHETIK DES STUMMFILMS

FRANKFURTER FILMHISTORISCHE VORTRÄGE

Mit ihrem Vortrag „Die Kamera fährt Achterbahn – Die Jahrmarktszene als Virtuosenstück im Stummfilm“ setzt Fabienne Liptay die monatliche Vortragsreihe des Kunstgeschichtlichen Instituts der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt fort. Im Mittelpunkt steht mit **HINDLE WAKES** (GB 1927) einer der bedeutendsten britischen Stummfilme, der im Anschluss zu sehen sein wird. Maurice Elveys protofeministisches, seinerzeit kontrovers diskutiertes Werk handelt von der Arbeiterin Fanny, die sich nach einer Affäre mit dem Fabrikantensohn Allen der sozialen Ächtung aussetzt, indem sie die Heiratspläne ihrer Mutter ablehnt. Bestechend ist außer den inhaltlichen Innovationen die technische Brillanz von **HINDLE WAKES**, wie beispielsweise die spektakulären Achterbahnaufnahmen des Vergnügungsparadieses Blackpool.

KINOTERMIN

Mi 12.9. 20.30 Uhr

HINDLE WAKES

GB 1927, R: Maurice Elvey

Da: Estelle Brody, Humberston Wright, 96 min **OF**

Die Kamera fährt Achterbahn

Vortrag: Fabienne Liptay



LUCAS WIRD 30

Internationales Kinderfilmfestival

23. bis 30. September 7

Zum Jubiläum bietet LUCAS mehr Kurz- und Langfilme im Wettbewerb als jemals zuvor. Ausgewählte Produktionen aus 18 Ländern laden ein zu einer Reise rund um den Globus und vermitteln die Vielseitigkeit des internationalen Kinderfilms.



Programmheft und Katalog

Zu LUCAS 2007 liegt ein Programmheft mit allen Informationen zum Festival und den Filmen im Museum sowie an ausgewählten Orten in Frankfurt und der Region aus. Der Festivalkatalog kann an der Museumskasse erworben werden.

Internet

www.lucasfilmfestival.de

Als Deutschlandpremiere eröffnet **DEMANDEZ LA PERMISSION AUX ENFANTS** (Nervensägen, Regie: Eric Civanian, 2006) – Sandrine Bonnaire in der Hauptrolle – mit Gästen das Festival. Die französische Komödie läuft als einer von 25 Filmen im Wettbewerb, für den sich mehr als 200 Kurz- und Langfilme beworben hatten. „Die gestiegene Zahl der Einreichungen und ihre hohe Qualität haben der Auswahlkommission die Entscheidung nicht leicht gemacht“, so Festivalleiter Günther Kinstler. Fürs Jubiläum wurde das Wettbewerbsprogramm um 20 Prozent ausgebaut. Es bietet an acht Tagen in mehr als 52 Vorstellungen im Deutschen Filmmuseum und dem Cinestar Metropolis alle Facetten des internationalen Kinderfilms.

LUCAS feiert zahlreiche nationale und internationale Premieren; Film-

schaffende stellen ihre Wettbewerbsbeiträge persönlich dem Publikum vor. Es werden Filme gezeigt, die sich an Kinder von sechs bis zwölf Jahren richten. Jungen und Mädchen spielen dabei nicht nur die Hauptrolle, sie entscheiden bei der LUCAS-Preisvergabe mit. Die LUCAS-Jury besteht aus fünf Erwachsenen und fünf Kindern, die in Kooperation mit dem Hessischen Rundfunk ausgewählt wurden und für das Festival vom Unterricht befreit sind.

Das Internationale Kinderfilmfestival vergibt insgesamt fünf Preise, darunter dreimal den LUCAS: zweimal an den besten Spielfilm (dotiert mit 2500 Euro) und einmal an den besten Kurzfilm (dotiert mit 1000 Euro). Außerdem sind zwei weitere internationale Preise ausgeschrieben: Die internationale Jury des *Centre International du Film pour l'Enfance et la Jeunesse (CIFEJ)* zeichnet mit dem *Prix-CIFEJ* einen Film aus, der das Verständnis der Kinder füreinander auf der ganzen Welt fördert. Seit 2004 verleiht die internationale *Fédération Internationale des Cine Clubs (F.I.C.C.)* den *Don Quijote Preis* an einen Beitrag des Wettbewerbs.

DAS GANZE HAUS FÜR LUCAS

Zum Jubiläum steht das Deutsche Filmmuseum ganz im Zeichen des Festivals, zu dessen Eröffnung (ab 14 Uhr) Tickets erhältlich sind. Nach dem Eröffnungsfilm steigt um 17 Uhr die Geburtstagsfeier. Das *kinderatelier* ist in der Festivalwoche täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet, am Samstag von 14 bis 18 Uhr.

LUCAS-Kinotickets berechtigen außerdem während des Festivals zum kostenlosen Eintritt in die Dauerausstellung.



DER VERLORENE SCHATZ DER TEMPELRITTER II (Dänemark 2007)



HERR FIGO UND DAS GEHEIMNIS DER PERLENFABRIK (Argentinien 2006)



NERVENSÄGEN (F 2006)



AUSGERECHNET FUSSBALL (D 2006)



DIE FLIEGENDE GROSSMUTTER (Iran 2006)



RUNA – STAATSMINISTERIN AUS NORWEGEN (NO 2007)



DER FLIEGENDE MÖNCH (D 2007)



FIDEL IST SCHULD (F 2006)



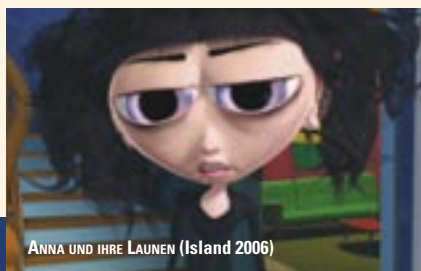
DIE MONSTERTOILETTE (Niederlande 2006)



DIE VERZAUBERTE KAFFEEMÜHLE (CZ 2006)



QUAMERS ALLTAG (Indien 2007)



ANNA UND IHRE LAUNEN (Island 2006)



MAHEK (Indien 2007)



URANYA (Griechenland 2006)



GENJI (Niederlande 2006)

Mit insgesamt 25 Lang- und Kurzfilmen bietet LUCAS in diesem Jahr das bisher umfangreichste Wettbewerbsprogramm in seiner 30-jährigen Festivalgeschichte. Zu sehen sind auch zwei französische Produktionen mit Starbesetzung.

Sandrine Bonnaire schlüpft in dem diesjährigen Eröffnungsfilm **DEMANDEZ LA PERMISSION AUX ENFANTS** (Nervensägen, Frankreich 2006) in die Rolle einer Mutter. Die Komödie erzählt von drei verzweifelten Elternpaaren, die von ihren Kindern tyrannisiert werden.

Julie Depardieu, Tochter von Gerard Depardieu, spielt in **LA FAUTE À FIDEL** (Fidel ist Schuld, Frankreich 2006) die Mutter der neunjährigen Anna, deren Leben durcheinander gerät, weil sich ihre Eltern plötzlich für die Dritte Welt engagieren.

Außerdem präsentiert LUCAS den portugiesischen Film **ATRÁS DAS NUVENS** (Hinter den Wolken 2006), den argentinischen Beitrag **EL RATÓN PÉREZ** (Herr Figo und das Geheimnis der Perlenfabrik, 2006) und **SHI SAN SUI** (Die Geschichte von Bao Bao, 2006) aus China. Die indische Dokumentation **QUAMERS ALLTAG** (2007) berichtet eindrucksvoll vom schwierigen Leben eines jungen Mädchens in Indien.

In vier Kurzfilmprogrammen für Sechs- bis Achtjährige werden unter anderem isländische (**ANNA UND IHRE LAUNEN**, 2006), palästinensische

rechte Seite:
oben links: DAS BUCKLIGE PFERDCHEN (UdSSR 1975)
oben rechts: FLUSSFAHRT MIT HUHN (BRD 1983)
MICHEL IN DER SUPPENSCHÜSSEL (Schweden 1971)



(**WÜNSCH DIR WAS**, 2006) und iranische (**DIE FLIEGENDE GROSSMUTTER**, 2006) Produktionen gezeigt.

Wettbewerbsfilme laufen wie gewohnt um 9, 11 und 14 Uhr sowie erstmals in der neuen Programmschiene um 16 Uhr. In der Sonntagsmatinee am 30. September (11 Uhr) kann man den Wettbewerbsbeitrag **ONNI VON SOPANEN** (Finnland 2006) sehen. Wie in den Vorjahren wird einer der

LUCAS-Filme von einer Dolmetscherin für Gebärdensprache für gehörlose Kinobesucher übersetzt.

KLASSIKER UND RARITÄTEN

Zehn Klassiker & Raritäten aus der LUCAS-Festivalgeschichte kann das Publikum (wieder-) erleben. Dazu gehört **FLUSSFAHRT MIT HUHN** (Deutschland 1983), in dem sich zwei Mädchen, zwei Jungen und ein Huhn auf einem Floß eine Verfolgungsjagd mit einem Großvater liefern. Der Animationsfilm **KONJUK GORBUNOK** (Das bucklige Pferdchen, UdSSR 1975) erzählt von Iwan, der als Stallmeister des Zaren und mit Hilfe eines Pferdchens lebensgefährliche Abenteuer durchsteht. Auch Lasse Hallströms Weiterfolg **MITT LIV SOM HUND** (Mein Leben als Hund, Schweden 1987) wird zu sehen sein. Hierin verliebt sich der zwölfjährige Ingemar, der wegen seiner kranken Mutter zu seinem Onkel aufs Land ziehen muss, in die Fußballerin Saga. Der LUCAS-Preisträger 1995, **HENRY UND VERLIN** (Kanada 1994), handelt von dem neunjährigen autistischen Verlin und seinem geistig zurückgebliebenen Onkel Henry. Als beide aus Unachtsamkeit in Gefahr geraten, muss Onkel Henry in eine Klinik – die Trennung verkräftet Verlin nur sehr schwer.

Die Klassiker & Raritäten laufen im Deutschen Filmmuseum jeweils um 18 und 20.30 Uhr.



LUCAS ALS TREFFPUNKT

LUCAS zeigt nicht nur neue Produktionen, sondern dient auch als wichtiger Branchentreffpunkt. In Zusammenarbeit mit der Bundeszentrale für politische Bildung widmet sich ein eintägiges Gesprächspanel der „Bestandsaufnahme Kinderfilm in Deutschland“. Dabei werden die zuweilen schwierigen Bedingungen von Produktion und Verleih von Kinderfilmen diskutiert.

Auf dem LUCAS „Film Market Place“ können Fachbesucher erstmals an 12 Sichtungsplätzen ein individuelles Programm mit Wettbewerbsbeiträgen und eigens für den „Market Place“ eingeladene Produktionen sehen. Dazu erscheint ein zweisprachiger Katalog.



LUCAS 2007 – PARTNER UND FÖRDERER



Für die freundliche Unterstützung dankt LUCAS außerdem:

Huth+Wenzel Agentur für Kommunikation GWA, PICTORION das werk Frankfurt GmbH, FunDeMental Studios GmbH, FAZIT-Stiftung, Medienzentrum Frankfurt, Filmhaus Frankfurt

KINOTERMINE im Deutschen Filmmuseum und dem Cinestar Metropolis (mit * gekennzeichnet)

So 23.9. 14.00 Uhr Eröffnungsprogramm
15.00 Uhr: NERVENSAGEN F 2006, 96 min ab 6 Jahren
20.00 Uhr: Was tut sich – im deutschen Film?
Blöde Mütze! D 2007, 91 min ab 6 Jahren
Johannes Schmid im Gespräch mit Katrin Hoffmann
Mo 24.9. 9.00 Uhr
GENJI Niederlande 2006, 15 min ab 8 Jahren
Hauptfilm: DAS GEHEIME VERSTECK LT 2007, 60 min ab 8 J.
Mo 24.9. 9.30 Uhr* CineStar
URANYA Griechenland 2006, 95 min ab 10 Jahren
Mo 24.9. 11.00 Uhr
ONNI VON SOPANEN Finnland 2006, 90 min ab 6 Jahren
Mo 24.9. 11.30 Uhr* CineStar
NERVENSAGEN F 2006, 96 min ab 6 Jahren
Mo 24.9. 14.00 Uhr I Fr 28.9. 9.30 Uhr* CineStar
Kurzfilmprogramm 3: 62 min ab 6 Jahren
DIE MONSTERTOILETTE Niederlande 2006, 10 min
LOUIS ELEFANTENHERZ D 2007, 15 min
DER FLIEGENDE MÖNCH D 2007, 35 min
Mo 24.9. 15.00 Uhr* CineStar
Kurzfilmprogramm 1: insg. 45 min ab 6 Jahren
DIE FLIEGENDE GROSSMUTTER Iran 2006, 12 min
DIE VERZAUBERTE KAFFEMÜHLE CZ 2006, 20 min
IN DEN SCHATTEN Griechenland 2007, 15 min
Mo 24.9. 16 Uhr I Mi 26.9. 11 Uhr I Do 27.9. 11.30* CineStar
RUNA – STAATSMINISTERIN VON NORWEGEN NO 2007, 17 min
Hauptfilm: MAHEK Indien 2007, 75 min ab 8 Jahren
Mo 24.9. 18.00 Uhr I Klassiker & Raritäten
SAMSON UND SALLY Dänemark 1984, 63 min ab 6 Jahren
Mo 24.9. 20.30 Uhr I Klassiker & Raritäten
HENRY UND VERLIN Kanada 1994, 88 min ab 8 Jahren
Di 25.9. 9.00 Uhr
HINTER DEN WOLKEN Portugal 2006, 85 min ab 8 Jahren
Di 25.9. 9.30 Uhr* CineStar
DIE GESCHICHTE VON BAO BAO China 2006, 87 min ab 10 J.
Di 25.9. 11.00 Uhr
HOPPET Schweden 2007, 89 min ab 8 Jahren
Di 25.9. 11.30 Uhr* CineStar
GENJI Niederlande 2006, 15 min, Hauptfilm:
DAS GEHEIME VERSTECK Litauen 2007, 60 min ab 8 Jahren
Di 25.9. 14.00 Uhr
HERR FIGO UND DAS GEHEIMNIS DER PERLENFABRIK
Argentinien 2006, 90 min ab 6 Jahren

Di 25.9. 15.00 Uhr* CineStar
DER VERLORENE SCHATZ DER TEMPELRITTER II
Dänemark 2007, 82 min ab 7 Jahren
Di 25.9. 16.00 Uhr
NERVENSAGEN Frankreich 2006, 96 min ab 6 Jahren
Di 25.9. 18.00 Uhr I Klassiker & Raritäten
FLUSSFAHRT MIT HUHN BRD 1983, 106 min ab 6 Jahren
Einführung: Günther Kinstler
Di 25.9. 20.30 Uhr I Klassiker & Raritäten
DIE VOGELSCHREIJE UdSSR 1986, 125 min ab 12 Jahren
Mi 26.9. 9.00 Uhr
DIE GESCHICHTE VON BAO BAO China 2006, 87 min ab 10 J.
Mi 26.9. 9.30 Uhr* CineStar
Kurzfilmprogramm 4: 52 min ab 6 Jahren
LUISA UND DIE SCHUHE Mexiko 2006, 15 min
HOLLY SCHLÄGT ZURÜCK Schweden 2006, 14 min
QUAMERS ALLTAG Indien 2007, 23 min
Mi 26.9. 11.00 Uhr
RUNA – STAATSMINISTERIN VON NORWEGEN NO 2007, 17 min
Hauptfilm: MAHEK Indien 2007, 75 min ab 8 Jahren
Mi 26.9. 11.30 Uhr* CineStar
HINTER DEN WOLKEN Portugal 2006, 85 min ab 8 Jahren
Mi 26.9. 14.00 Uhr
Kurzfilmprogramm 1: siehe Mo 24.9., 15.00 Uhr
Mi 26.9. 15.00 Uhr* CineStar
HERR FIGO UND DAS GEHEIMNIS DER PERLENFABRIK
Argentinien 2006, 90 min ab 6 Jahren
Mi 26.9. 16.00 Uhr
FIDEL IST SCHULD Frankreich 2006, 99 min ab 9 Jahren
Mi 26.9. 18.00 Uhr I Klassiker & Raritäten
MICHEL IN DER SUPPENSCHÜSSEL Schweden 1971, 95 min
ab 6 Jahren, Einführung: Günther Kinstler
Mi 26.9. 20.30 Uhr I Klassiker & Raritäten
WO ICH ZUHAUSE BIN Kanada 1989, 97 min ab 10 Jahren
Do 27.9. 9.00 Uhr I Do 27.9. 15.00 Uhr* CineStar
Kurzfilmprogramm 2: 57 min ab 8 Jahren
WÜNSCH DIR WAS Palästina 2006, 12 min
AUSGERECHNET FUSSBALL D 2006, 15 min
ANNA UND IHRE LAUNEN Island, 2006, 30 min
Do 27.9. 9.30 Uhr* CineStar
FIDEL IST SCHULD Frankreich 2006, 99 min ab 9 Jahren
Do 27.9. 11.00 Uhr
URANYA Griechenland 2006, 95 min ab 10 Jahren

Do 27.9. 11.30 Uhr* CineStar
Filmprogramm siehe Mo 24.9.
Do 27.9. 14.00 Uhr
DER VERLORENE SCHATZ DER TEMPELRITTER II
Dänemark 2007, 82 min ab 7 Jahren
Do 27.9. 16.00 Uhr
HOPPET Schweden 2007, 89 min ab 8 Jahren
Do 27.9. 18.00 Uhr I Klassiker & Raritäten
DAS BUCKLIGE PFERDCHEN UdSSR 1975, 75 min ab 6 J.
Einführung: Günther Kinstler
Do 27.9. 20.30 Uhr I Klassiker & Raritäten
KONRAD AUS DER KONSERVENBÜCHSE BRD 1982, 80 m. ab 6 J.
Fr 28.9. 9.00 Uhr
siehe Do 27.9., 14 Uhr
Fr 28.9. 9.30 Uhr* CineStar
Kurzfilmprogramm 3: siehe Mo 24.9., 14 Uhr
Fr 28.9. 11.00 Uhr
FIDEL IST SCHULD Frankreich 2006, 99 min ab 9 Jahren
Fr 28.9. 11.30 Uhr* CineStar
HOPPET Schweden 2007 89 min ab 8 Jahren
Fr 28.9. 14.00 Uhr
Kurzfilmprogramm 4: siehe Mi 26.9., 9.30 Uhr
Fr 28.9. 15.00 Uhr* CineStar I So 30.9. 11.00 Uhr
ONNI VON SOPANEN Finnland 2006, 90 min ab 6 Jahren
Fr 28.9. 16.00 Uhr
DIE GESCHICHTE VON BAO BAO China 2006, 87 min ab 10 J.
Fr 28.9. 18.00 Uhr
URANYA Griechenland 2006, 95 min ab 6 Jahren
Fr 28.9. 20.30 Uhr I Klassiker & Raritäten
MEIN LEBEN ALS HUND Schweden 1985, 100 min ab 10 J.
Fr 28.9. 22.30 Uhr I Klassiker & Raritäten
BASHU, DER KLEINE FREMDE Iran 1989, 120 min ab 12 J.
Sa 29.9. 14.00 Uhr
HERR FIGO UND DAS GEHEIMNIS DER PERLENFABRIK
Argentinien 2006, 90 min ab 6 Jahren
Sa 29.9. 16.00 Uhr
HINTER DEN WOLKEN Portugal 2006, 85 min ab 8 J.
Sa 29.9. 19.00 Uhr Preisverleihung
So 30.9. 14.00 Uhr I 16.00 Uhr
Preisträger LUCAS 2007

KINDERKINO

Von Rumba und Cha-Cha-Cha, einem magischen Flugzeug und einem gestohlenen Tagebuch erzählen die Kinderfilme im September.

Tanzen ist doch nur etwas für Mädchen, denkt Chen. Als der 13-Jährige mehr durch einen Zufall seine Mutter zu einem Tanzabend begleitet, fällt ihm dabei die schöne Natalie auf. Um ihr näher zu sein, wagt Chen erste Tanzschritte. Eitan Anner porträtiert mit seinem feinfühligem Werk **LOVE & DANCE** das Leben in der israelischen Stadt Ashdod, die geprägt ist von kulturellen Konflikten zwischen russischen Einwanderern und Israelis. Der Film läuft im Rahmen der Jüdischen Kulturwochen.

Als einen Vorgeschmack auf das in diesem Jahr Jubiläum feiernde 30. Internationale Kinderfilmfestival LUCAS präsentieren wir zwei Gewinner der Vorjahre. 2005 hat **L'AVION** (Das Zauberflugzeug) die Jury beeindruckt, „... durch seine klare Bildsprache und seine besondere Auswahl

der Farben, wodurch er sich von vielen anderen Kinderfilmen deutlich abhebt. Mit diesen außergewöhnlichen Mitteln wird das Thema Tod und dessen Verarbeitung sehr einfühlsam dargestellt. (...) In der heutigen Zeit, in der Fantasy-Filme voller ‚Special-Effects‘ sind, sticht **L'AVION** durch seinen schlichten Einsatz dieser Mittel angenehm hervor.“

Wer das Gefühl kennt, dass der einzige Vertraute ein Tagebuch ist, kann Paulas Schock gut verstehen, denn es wurde ihr aus dem Rucksack gestohlen. Doch Tobi, ihr Klassenkamerad, hat die Diebe dabei beobachten können. Er bietet Paula seine Hilfe bei der Suche nach den Dieben an, und sie willigt nach anfänglichem Zögern ein. **PAULAS GEHEIMNIS** überzeugte die Jury 2006, weil die Produktion „ein Mut machender Film ist,



der erzählt, wozu Kinder im Stande sind, wenn sie zusammenhalten.“ Den spannenden Großstadtfilm präsentieren wir am Freitag, dem 21. September auch in der eingesprochenen Hörfilmfassung für Menschen mit Sehbehinderung. Die Veranstaltung findet in Kooperation mit der **Deutsche Hörfilm GmbH** statt.

KINOTERMINE

So 2.9. 16.00 Uhr | Jüdische Kulturwochen

SIPUR HATZI RUSSI Love & Dance
Israel 2006, R: Eitan Anner, Da: Vladimir Volov,
Valeria Voevodin, 93 min **ab 6 Jahren, DF**

Fr 7.9. 14.30 Uhr | **So 9.9.** 16.00 Uhr

L'AVION Das Zauberflugzeug
F 2005, R: Cédric Kahn, 96 min **o. A., DF**

Fr 14.9. 14.30 Uhr | **So 16.9.** 16 Uhr | **Fr 21.9.** 14.30 Uhr

PAULAS GEHEIMNIS
D 2006, R: Gernot Krää, 98 min **ab 6 Jahren**

In Kooperation mit

wir wollen gesehen werden
BLINDEN SEHBEHINDERTEN BUND

Deutsche Hörfilm
gmbH

familia



oben: Cédric Kahn **L'AVION** (F 2005)
rechts:
Gernot Krää **PAULAS GEHEIMNIS** (D 2006)

DIESE BEIDEN SEITEN SIND IN

I EINEM GESONDERTEN DOKUMENT

KLASSIKER & RARITÄTEN

Geschichtlich und künstlerisch bedeutende Filme zeigt diese feste Programmreihe: Dienstags, mittwochs und donnerstags sowie in einer Sonntags-Matinee lassen sich bekannte Meisterwerke oder fast vergessene Raritäten und Schätze (wieder)entdecken – mit Einführungen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

In Christian Petzolds mehrfach ausgezeichnetem Film **WOLFSBURG** (2003) überfährt der Autoverkäufer Philipp einen Jungen und begeht Fahrerflucht. Der Augenblick, in dem die Sicherheit seines Wageninneren durch die Schuld am Tod des Jungen zerstört worden ist, führt zu dem Verlust der Sicherheit an allen seinen Orten. Philipps unerklärte Suche nach der Mutter des getöteten Jungen bringt ihn zu Laura (Nina Hoss). Ihre Begegnungen sind flüchtig und von Philipp arrangiert, ohne dass er sich offenbart.

Das Projekt **STRANGER THAN PARADISE** (1984) begann als Kurzfilm, bevor Jim Jarmusch die Möglichkeit bekam, ihn zu erweitern. Zwei New Yorker Bohemiens erhalten Besuch von der 16-jährigen Cousine des einen. Ein Jahr später reisen sie zu ihr nach Cleveland und fahren gemeinsam nach Florida. Jarmusch benutzt dieses Handlungsgerüst, um unpräzise beobachteter Situationen vorzuführen. Wie seine späteren Filme, changiert auch dieser zwischen formaler Strenge und verspielter Leichtigkeit, inszenierter Leere und unterschwelliger Komik.

Jacques Tourneurs **OUT OF THE PAST** (Goldenes Gift, 1947) zählt zu den Klassikern des Film noir: Der ehemalige Privatdetektiv Jeff Bailey (Robert Mitchum) lebt zurückgezogen als Tankstellen-

besitzer in einer amerikanischen Kleinstadt. Eines Tages taucht ein ehemaliger Bekannter auf und zwingt ihn, einen letzten Auftrag des Gangsterbosses Whit Sterling (Kirk Douglas) anzunehmen. Die brillant-düstere Schwarzweiß-Fotografie, eine aufs Wesentliche reduzierte, unpathetische Erzählweise sowie Robert Mitchums Lakonie und szenische Präsenz machen **OUT OF THE PAST** zu einem der vielschichtigsten Vertreter der Schwarzen Serie.

In Gedenken an den verstorbenen Ulrich Mühe zeigen wir zwei Filme. Die mit dem Deutschen Filmpreis ausgezeichnete Joseph Roth-Verfilmung **DAS SPINNENNETZ** (1989) gilt dank ihrer großartigen Besetzung (Ulrich Mühe, Armin Mueller-Stahl, Klaus Maria Brandauer, Elisabeth Endriss) und dramaturgischer Finessen als wichtiges Spätwerk Bernhard Wickis. Mit der Geschichte des Offiziers Theodor Loose, eines skrupellosen Karrieristen, der weder vor der eigenen Demütigung, noch vor der Ermordung seines einzigen Freundes zurückschreckt, zeichnet er beispielhaft eine opportunistische Karriere in den Wirren der Weimarer Republik nach. Der im Juli verstorbene Ulrich Mühe wurde für seine Darstellung und ungewöhnliche Leinwandpräsenz 1990 mit dem Bayerischen Filmpreis ausgezeichnet.

In Michael Hanekes verstörendem Werk **FUNNY GAMES** (1996) spielt Ulrich Mühe einen Familienvater, der zusammen mit seiner Frau (Susanne Lothar) und seinem Sohn in einem abgelegenen Ferienhaus Urlaub macht. Was als Familienglück beginnt, wird zum Alptraum: Schon am ersten Urlaubstag werden sie von zwei jugendlichen Unbekannten heimgesucht, die sich bald als gnadenlos grausame Sadisten entpuppen. Sie töten einen nach dem anderen, ohne dass ihr Verhalten psychologisch oder soziologisch motiviert erscheint.

Peter Bogdanovichs **THE LAST PICTURE SHOW** (Die letzte Vorstellung, 1971), einer der wichtigsten und einflussreichsten Filme des amerikanischen Kinos, gilt als ein Höhepunkt des New Hollywood. In ruhigen, atmosphärischen Schwarzweiß-Bildern erzählt er Episoden aus einer texanischen Kleinstadt in den 1950er Jahren, kurz vor dem Ausbruch des Koreakrieges. Die beiden Freunde Sonny (Timothy Bottoms) und Duane (Jeff Bridges) absolvieren ihr letztes Jahr an der High School, vertreiben sich ihre Zeit im Billardsalon und schmieden Pläne für die Zukunft. Nachdem sie die letzte Vorstellung im bankrotten städtischen Kino gesehen haben, zieht einer von ihnen in den Krieg.

LA STRADA (La Strada – Das Lied der Straße, 1954) wurde Federico Fellinis erster internationaler Erfolg. Mit der vielfach ausgezeichneten poetischen Tragödie wandte er sich vom Neorealismus ab. Der kraftstrotzende und jähzornige Jahrmarktskünstler Zampanó (Anthony Quinn)



James Dean in Nicholas Rays'
REBEL WITHOUT A CAUSE (USA 1955)

rechte Seite (v.r.): Ulrich Mühe und Susanne Lothar
in Michael Hanekes **FUNNY GAMES** (Österreich 1996)
oben: Robert Mitchum und Jane Greer in
Jacques Tourneurs **OUT OF THE PAST** (USA 1947)

und die naive Gelsomina (Giulietta Masina) ziehen gemeinsam von Dorf zu Dorf. Für 10.000 Lire von Zampanó gekauft, von ihm verachtet und misshandelt, muss sich Gelsomina seinem Willen unterordnen. Menschliche Wärme erfährt sie nur von dem Seiltänzer Matto, der von Zampanó in einem Streit getötet wird.

Werner Herzog, der im September seinen 65. Geburtstag feiert, gilt als Ausnahmeerscheinung unter den deutschen Filmemachern. Sein Werk umfasst mittlerweile über 50 Kurz-, Dokumentar- und Spielfilme. Zu seinen wichtigsten und herausragendsten zählen die fünf Filme, die er zwischen 1972 und 1987 gemeinsam mit Klaus Kinski drehte. Der mehrfach preisgekrönte Spielfilm **FITZCARRALDO** (1981) war die vierte gemeinsame Produktion. Besessen von der Idee, inmitten des südamerikanischen Dschungels ein Opernhaus zu bauen, leitet der Abenteurer und Lebemann Fitzcarraldo ein irrwitziges und gefährliches Unternehmen in die Wege, bei dem ein Schiff über eine Urwaldhöhe transportiert werden muss.

Louis Malle drehte mit **VIVA MARIA!** (1965) eine ebenso gelungene wie kommerziell erfolgreiche Parodie verschiedener Filmgenres. In den beiden Hauptrollen glänzen Brigitte Bardot und Jeanne Moreau. Die irische Anarchistentochter Maria und die französische Tänzerin und Sängerin Maria begegnen sich 1903 in Mexiko. Als Tänzerinnen tingeln sie durchs Land und erfinden – zufällig – den Striptease. Sie geraten in einen Bauernaufstand, verlieben sich in den

Revolutionär Flores, schließen sich seiner Bewegung an und werden am Ende als Volksheldinnen gefeiert.

Mit nur drei Filmen wurde James Dean zum Jugend-Idol der 1950er Jahre – bevor er 1955 bei einem tragischen Autounfall ums Leben kam. Die Uraufführung von **REBEL WITHOUT A CAUSE** (... denn sie wissen nicht, was sie tun, 1955) erlebte er schon nicht mehr – er starb einen Monat vor der Premiere. In seinem wohl bekanntesten zweiten Film thematisiert Regisseur Nicholas Ray die Zukunftsangst und Richtungslosigkeit amerikanischer Teenager der 1950er Jahre und ihre Rebellion gegen die Selbstzufriedenheit ihrer gutbürgerlichen Elternhäuser.



KINOTERMIN

Di 4.9. 18.00 Uhr

Christian Petzold

WOLFSBURG D 2003, R: Christian Petzold

Da: Benno Fürmann, Nina Hoss, 90 min

Gäste: Christian Petzold und Nina Hoss (angefragt)

Mi 5.9. 18.00 Uhr

American Independent: Jim Jarmusch

STRANGER THAN PARADISE USA/BRD 1984

R: Jim Jarmusch, Da: John Lurie, Eszter Balint,

Richard Edson, 90 min **OmU**

Do 6.9. 18.00 Uhr

OUT OF THE PAST Goldenes Gift

USA 1947, R: Jacques Tourneur

Da: Robert Mitchum, Jane Greer, Kirk Douglas

97 min **OmU**

Einführung: Horst Martin

So 9.9. Matinee: 11.30 Uhr

DAS SPINNENNETZ

BRD 1989, R: Bernhard Wicki

Da: Ulrich Mühe, Klaus Maria Brandauer,

Armin Mueller-Stahl, 196 min

Einführung: Johannes Kamps

Di 11.9. 18.00 Uhr

FUNNY GAMES Österreich 1996, R: Michael Haneke

Da: Ulrich Mühe, Susanne Lothar, 108 min

Einführung: Ursula Kähler

Mi 12.9. 18.00 Uhr

THE LAST PICTURE SHOW Die letzte Vorstellung

USA 1971, R: Peter Bogdanovich

Da: Timothy Bottoms, Jeff Bridges, Cybill Shepherd

110 min **OF**

Do 13.9. 18.00 Uhr

LA STRADA La Strada – Das Lied der Straße

Italien 1954, R: Federico Fellini

Da: Anthony Quinn, Giulietta Masina, 102 min **DF**

Di 18.9. 18.00 Uhr

FITZCARRALDO

BRD 1981, R: Werner Herzog

Da: Klaus Kinski, Claudia Cardinale, 157 min

Einführung: Susanne Neubronner

Mi 19.9. 18.00 Uhr

VIVA MARIA!

Frankreich/Italien 1965, R: Louis Malle

Da: Brigitte Bardot, Jeanne Moreau, 118 min **DF**

Einführung: Monika Haas

Do 20.9. 18.00 Uhr

REBEL WITHOUT A CAUSE

... denn sie wissen nicht, was sie tun

USA 1955, R: Nicholas Ray

Da: James Dean, Natalie Wood, 111 min **OmU**

Einführung: Jim Heller



RETROSPEKTIVE CHRISTIAN PETZOLD

Autorenfilmer Christian Petzold ist vom „Geheimtipp“ zu einem der wichtigsten Vertreter des deutschen Gegenwartsfilms geworden und genießt national wie international hohes Ansehen. Zum Deutschlandstart von YELLA, der bei der Berlinale 2007 im Wettbewerb lief, zeigen wir eine vollständige Retrospektive.

Das Branchenblatt *Variety* kürte den 46-Jährigen zum wichtigsten deutschen Regisseur der mittleren Generation. Auszeichnungen wie Deutsche Filmpreise in Gold für *WOLFSBURG* oder für *DIE INNERE SICHERHEIT*, der in Cannes den Preis der internationalen Filmkritik gewann, belegen die hohe Anerkennung in Fachkreisen.

Seit 1981 lebt Petzold in Berlin, wo er ein Studium der Germanistik und Theaterwissenschaft begann und als Filmkritiker arbeitete. Ab 1989 studierte er an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin (dffb) und sammelte parallel Erfahrungen als Regieassistent von Harun Farocki und Hartmut Bitomsky, dem heutigen dffb-Direktor.

Thematisch führt Petzold oft in Situationen der Unbehaustheit von Schuld oder in Fluchtbewegungen, angestoßen von der Sehnsucht nach einem anderen Leben oder nach „Normalität“. Seine Filme nehmen die großen Fragen auf, und dass sie dabei abseits des Gefühlskinos auf subtile Erkundungen der „Innenwelt der Außenwelt der Innenwelt“ (Peter Handke) setzen, um die Räume hinter den Oberflächen zu erschließen, macht sie nicht nur genauer, sondern auch wahrhaftiger.

Petzolds Filme bewerten nicht, sondern orten Standpunkte, Entscheidungen und Handlungen ihrer Protagonisten aus, die in strengen, nüchternen, fast kühlen Bildkompositionen von Kameramann Hanns Fromm, mit dem Petzold alle Filme gedreht hat, eingefangen werden.

Meist arbeitet der Regisseur mit einem festen Kreis von Mitarbeitern, zu denen auch Bettina Böhlers gehört. Ihr Schnitt trägt die komplexe Erzählstruktur durch seinen souveränen Rhythmus und lässt mit Eleganz und Leichtigkeit den Zusammenklang von Regie, Kamera und Musik entstehen, die von Stephan Will komponiert wird. Die Drehbücher verfasst Petzold zumeist selbst, aber Harun Farocki fungierte mehrfach als „dramaturgischer Mitarbeiter“. Zudem wurden fast alle Filme Petzolds – wie auch die von Angela Schanelec – von Schramm Film Korner & Weber in Berlin produziert.

PILOTINNEN (1995), Petzolds erster TV-Film, enthält sich jeder romantisierenden Verklärung und entwickelt dennoch viel Gespür für die filmische Verdichtung. Zwei Frauen unterschiedlichen Alters mit zunächst sehr verschiedenen Ansprüchen an die Liebe und ihre berufliche Karriere, verbünden sich nach ernüchternden Erfahrungen gegen die Männerwelt. **SÜDEN** (1989) ist einer der kurzen, frühen Dokumentarfilme des Regisseurs.



CUBA LIBRE (1996) erzählt die melancholisch-komische Geschichte zweier Verlierer, denen es gegen alle Wahrscheinlichkeiten gelingt, neue Träume zu entwickeln. Vor einigen Jahren zog es Tom nach Kuba; er hat damals Tina in einem Hotel sitzengelassen, ihr Geld gestohlen und ihr Herz gebrochen. Zurück in Berlin trifft er sie wieder in einer heruntergekommenen Bahnhofskneipe. Zuerst hasst sie ihn und möchte sich an ihm rächen – er aber will alles wieder gut machen.

Mit **DIE BEISCHLAFDIEBIN** (1998) drehte Christian Petzold eine Kriminaltragödie um den Ausverkauf von Träumen und Begehrlichkeiten in Film noir-Manier. Eine schöne Frau, die im Süden mit erotischen Versprechungen reiche Touristen ausnahmsweise, kehrt seelisch und körperlich ausgelaugt nach Deutschland zu ihrer Schwester zurück, was zu einer Prüfung beider Lebensverhältnisse führt. Sie war im Glauben, das Studium der Schwester finanziert zu haben, und hatte selbst versucht, das Bild der erfolgreichen Managerin im Ausland aufrechtzuerhalten.



unten links: Julia Hummer und Bilge Bingül in **DIE INNERE SICHERHEIT** (D 2000)
unten rechts: Benno Fürmann und Nina Hoss in **WOLFSBURG** (D 2002/03)
oben: Christian Petzold am Set von **GESPENSTER**
rechte Seite: Julia Hummer in **GESPENSTER** (D/F 2004/05)

DIE INNERE SICHERHEIT (2000) war das erste Werk für die große Leinwand und das erfolgreichste des Regisseurs, das durch herausragende Schauspieler und eine strenge Dramaturgie besticht. Es handelt von einem Ehepaar, ehemaligen Terroristen, die seit fünfzehn Jahren mit ihrer Tochter im Untergrund leben. Als sich die Tochter verliebt und nicht mehr bereit ist, dieses kleine Stück Normalität für ihre Eltern aufzugeben, eskalieren die Ereignisse. Der Film thematisiert auch sehr individuell jüngste bundesrepublikanische Geschichte und lässt Rückschlüsse auf deutsche Befindlichkeiten zu.

In **TOTER MANN** (2002) beginnt eine geheimnisvolle Frau (Nina Hoss) eine Affäre mit einem Juristen und verschwindet bald wieder. Zu spät erkennt der Mann, dass er nur eine Figur in einem mörderischen Plan ist. Seine Suche nach ihr wird nicht nur zu einer Suche nach einem verlorenen Versprechen von Liebe, sondern auch zu dem Versuch, in letzter Sekunde eine blutige Rache zu verhindern. Das Werk, das als Liebesfilm beginnt und als Kriminaltragödie endet, fand wegen rechtlicher Schwierigkeiten leider nicht den Weg in die Kinos, zählt aber im Fernsehen zu einem der erfolgreichsten des Jahres, ausgezeichnet mit mehreren Grimme-Preisen.

In **WOLFSBURG** (2003) überfährt der Autoverkäufer Philipp einen kleinen Jungen und begeht Fahrerflucht. Der Augenblick, in dem die Sicherheit seines Wageninneren durch die Schuld am Tod des Jungen zerstört worden ist, wird nach und nach seine Sicherheit überall aufbrechen. Philipps unerklärte Suche nach der Mutter des getöteten Jungen führt ihn zu Laura (Nina Hoss). Ihre Begegnungen sind flüchtig und von Philipp arrangiert, ohne dass er sich offenbart.

Die deutsch-französische Koproduktion **GESPENSTER** (2005) widmet sich drei Frauen im heutigen Berlin. Die gut situierte Françoise aus Paris glaubt in der im Heim aufgewachsenen Nina, die mit der impulsiven Diebin Toni durch die Stadt streunt, ihre vor Jahren verschwundene Tochter gefunden zu haben. Der Film erzählt von Verlust, Einsamkeit und Liebe und verdichtet das Schicksal der Frauen zu einer bewegenden Begegnung, die ihre Flüchtigkeit, Unnahbarkeit und Sehnsucht in Momente größter Nähe umschlagen lässt. **GESPENSTER** hat Christian Petzold als Gast in unserer Reihe *Was tut sich – im deutschen Film?* vorgestellt; das Gespräch ist im gleichnamigen Sonderheft unseres Kooperationspartners *epd Film* abgedruckt (erhältlich an der Museumskasse und über *epd Film*).



YELLA (2007) will weg, endlich die ostdeutsche Kleinstadt, ihre gescheiterte Ehe hinter sich lassen, nach Westen, wo es Arbeit und Zukunft geben muss. In Hannover scheint sie angekommen, in der Welt des Venture Capitals und bei Phillip, ihrem neuen Partner. Doch immer wieder schieben sich Stimmen und Geräusche aus der Vergangenheit in ihr neues Leben, und sie bekommt Angst, dass sie nur träumt. **YELLA** feiert Frankfurter Premiere am 4. September (20 Uhr) im Kino Harmonie in Kooperation mit dem Deutschen Filmmuseum. Als Gäste erwartet werden Christian Petzold und die bei der Berlinale für **YELLA** mit dem Silbernen Bären ausgezeichnete Hauptdarstellerin Nina Hoss.

KINOTERMINE

Di 4.9. 20 Uhr Kino Harmonie, Frankfurt

YELLA D 2006/2007, R: Christian Petzold, D: Nina Hoss, Devid Striesow, 88 min

Zu Gast: Christian Petzold und Nina Hoss
Reservierung nur über das Kino Harmonie
(Dreieichstraße 54, 60594 Frankfurt am Main,
Telefon 069-66371836), weitere Spieltermine auf
www.harmonie-kinos.de

**Di 4.9. 18.00 Uhr | So 16.9. 18 Uhr**

WOLFSBURG D 2003, R: Christian Petzold
Da: Benno Fürmann, Nina Hoss

Mi 5.9. 20.30 Uhr

SÜDEN D 1989, R: Christian Petzold, 10 min

PILOTINNEN D 1995, R: Christian Petzold, Da: Eleonore Weisgerber, Nadeshda Brennicke, Udo Schenk, 68 min

Sa 8.9. 22.30 Uhr | Fr 14.9. 18 Uhr

DIE INNERE SICHERHEIT D 2000, R: Christian Petzold
Da: Julia Hummer, Barbara Auer, Richy Müller
106 min

So 9.9. 20.30 Uhr

CUBA LIBRE D 1996, R: Christian Petzold
Da: Andrea Brose, Anette Guthier, Catherine Flemming, 85 min

Di 11.9. 20.30 Uhr

DIE BEISCHLAFDIEBIN D 1998, R: Christian Petzold, Da: Constanze Engelbrecht, Nele Müller-Stöfen, 85 min

Sa 15.9. 20.30 Uhr

TOTER MANN D 2001, R: Christian Petzold, Da: Nina Hoss, André Hennicke, 90 min

Fr 21.9. 20.30 Uhr

GESPENSTER D/F 2005, R: Christian Petzold
Da: Julia Hummer, Sabine Timoteo, Marianne Basler

Herzlichen Dank an Koerner & Weber, Teamworx, das ZDF und Piffli Medien und das Kino Harmonie.

Eine Retrospektive zeigt in diesem Monat Jim Jarmuschs komplettes Werk. Der Regisseur verkörpert wie kein anderer die besonderen Qualitäten des amerikanischen Independent-Kinos: „Seine Filme sind gleichzeitig zugänglich, aber experimentell; liebevoll, aber ironisch (...). Sie sind äußerst amerikanisch, sowohl in ihren Inhalten als auch in ihren Schauplätzen, und doch fast europäisch oder asiatisch in Stimmung und Stil“, schrieb der Filmkritiker Geoff Andrew.

Seine erste Produktion **PERMANENT VACATION** (1980) entstand auf 16 mm für nur 12.000 Dollar, beinhaltet aber bereits alles, was für Jarmusch typisch ist. Der Film handelt von zweieinhalb Tagen aus dem Leben eines jungen Mannes ohne festen Wohnsitz in Manhattan. Dieser geht durch die Straßen und begegnet verschiedenen Menschen, bleibt jedoch immer cool. Gefilmt wurde mit großer Lakonie und viel Understatement: gewissermaßen ein meditativer Post-Punk-Film, angesiedelt zwischen Fiktion und wirklich Erlebtem.

Das Projekt **STRANGER THAN PARADISE** (1984) begann als halbstündiger Kurzfilm, bevor Jarmusch die Möglichkeit bekam, ihn zu erweitern. Zwei New Yorker Bohemiens erhalten Besuch von einer 16-jährigen Cousine. Ein Jahr später besuchen sie sie in Cleveland und fahren gemeinsam nach Florida. Jarmusch benutzt dieses Handlungsgerüst, um unpräzise eine Reihe einfacher, aber präzise beobachteter Situationen vorzuführen. Wie auch seine späteren Filme

changiert dieser zwischen großer formaler Strenge und verspielter Leichtigkeit, inszenierter Leere und unterschwelliger Komik.

DOWN BY LAW (1986) ist nicht ganz so minimalistisch, aber genauso ereignisarm. Das Werk lebt vom ebenso insistierenden wie elliptischen Erzählmodus – sowie von seinen drei Hauptdarstellern Tom Waits, John Lurie und Roberto Benigni. Alle drei landen im Gefängnis in New Orleans und fliehen nach einem Ausbruch zusammen in den Bayou. Jarmusch spielt den Kontrast zwischen dem exaltierten Benigni und den stoisch-coolen Waits und Lurie voll aus. Visuell gilt **DOWN BY LAW** als einer der schönsten Filme Jarmuschs.

MYSTERY TRAIN (1989) erzählt drei zunächst voneinander unabhängige Geschichten, und stellt dann Verbindungen zwischen ihnen her. Ein japanisches Touristenpärchen kommt nach Memphis, um Graceland, Elvis Presleys Heim, zu besuchen; eine Italienerin hat eine Begegnung mit Elvis' Geist; ein Mann mit dem Spitznamen Elvis verbringt zusammen mit zwei Freunden eine durchzechte Nacht. Alle Geschichten führen ihre Hauptfiguren in das Arcade Hotel – und immer wird „Blue Moon“ im Radio gespielt.



NIGHT ON EARTH (1991) führt die Idee weiter, mehrere Geschichten zu erzählen. In Los Angeles, New York, Paris, Rom und Helsinki, in unterschiedlichen Zeitzonen, fahren fünf Personen mit dem Taxi, wobei jeweils die Beziehung zwischen Taxifahrer und Fahrgast im Mittelpunkt steht. Dezidiert werden die Begegnungen als zufällige inszeniert, und der Zusammenhang stellt sich ausschließlich über die äußerliche formale Gleichartigkeit her.

Mit **DEAD MAN** (1995) gelang Jarmusch sein bis heute beeindruckendster Film, der sich erheblich von seinen Vorgängern unterscheidet: ein Western, der in der Vergangenheit spielt. Der Buchhalter William Blake (Johnny Depp) reist in den Westen, um eine Stelle anzutreten. In Notwehr tötet er einen Mann und flieht verwundet aus der Stadt; drei Killer werden auf ihn angesetzt, nur ein Indianer namens Nobody hilft ihm. Blake ist eine passive Hauptfigur, die lediglich



links: John Lurie, Roberto Benigni und Tom Waits in **DOWN BY LAW** (USA/BRD 1986)
mitte: Armin Mueller-Stahl als Taxifahrer in **NIGHT ON EARTH** (USA/F/D/GB 1991)
oben: Jim Jarmusch

rechte Seite: Johnny Depp in **DEAD MAN** (USA/D 1995)
oben: Bill Murray mit den Rappern GZA und RZA in **COFFEE AND CIGARETTES** (USA/Japan/Italien 2004)

reagiert, und im Laufe der Geschichte wird seine Odyssee immer mehr zu einem halluzinatorischen Erlebnis für den Zuschauer.

Zu **DEAD MAN** hatte Neil Young die Originalmusik beige-steuert, woraufhin Jarmusch eine Dokumentation über dessen Tournee 1996 mit **Crazy Horse** drehte. So entstand **YEAR OF THE HORSE. NEIL YOUNG AND CRAZY HORSE LIVE** (1997), eine Kombination aus Konzertaufnahmen, Interviews und Archivmaterial, gedreht größtenteils auf Super 8. Es wurde eine intensive Hommage an die Band und ihre Musik: ein Fest für alle, die die Musik von Neil Young und Crazy Horse mögen.

Ghost Dog hält sich Tauben und arbeitet als Killer für die Mafia. Nachdem er bei der Ausführung eines Auftrags erkannt wurde, soll er getötet werden. **GHOST DOG. THE WAY OF THE SAMURAI** (1999) stellt auf den ersten Blick eine Abkehr von Jarmuschs Art des kontemplativen Kinos dar. Tatsächlich hat der Regisseur das Genre seinem ureigenen Stil anverwandelt mit der typischen Mischung aus Distanziertheit und meditativer Stimmung, Sympathie für die Figuren und Ironie.

Der Kompilationsfilm **TEN MINUTES OLDER. THE TRUMPET** (2002) besteht aus sieben Beiträgen von sieben Regisseuren: Aki Kaurismäki, Victor Erice, Werner Herzog, Jim Jarmusch, Wim Wenders, Spike Lee und Chen Kaige. Die Vorgabe des britischen Produzenten Nicolas McClintock war, dass jeder der Kurzfilme exakt zehn Minuten dauern und sich mit der „Zeit“ beschäftigen sol-

le. Jarmuschs Beitrag **INT. TRAILER. NIGHT** handelt von einer Schauspielerin in einer Drehpause.

Bereits 1986 hatte Jarmusch den Kurzfilm **COFFEE AND CIGARETTES** gedreht, dem noch zwei weitere folgten. Diese drei Filme gingen in den neuen **COFFEE AND CIGARETTES** (2004) ein, welcher noch acht zusätzliche Miniaturen enthält und im Abstand vieler Jahre realisiert wurde – mit befreundeten Musikern und Schauspielern in den Hauptrollen. Alle Miniaturen spielen in Restaurants oder Cafés, und zwei Gäste oder Kellner sind involviert. Es handelt sich in allen Fällen eher um Charakterstudien als um Geschichten, und um einen Film, in dem Rauchen wirklich cool ist.

BROKEN FLOWERS (2005), Jarmuschs bislang letztes Werk, handelt von Don Johnston (Bill Murray), einem alt gewordenen Frauenheld. Dieser



bekommt einen anonymen Brief, aus dem hervorgeht, dass er einen erwachsenen Sohn habe. Sein Freund Winston, ein Amateurdetektiv, bringt ihn dazu, die Frauen aufzusuchen, die als Mutter und Absenderin des Briefs in Frage kommen. Es folgt eine Reihe unterschiedlicher Wiederbegegnungen, allesamt voll von lakonischem Witz.

KINOTERMINEN

Sa 1.9. 22.30 Uhr | **Di 4.9.** 20.30 Uhr

PERMANENT VACATION USA 1980, R: Jim Jarmusch
Da: Chris Parker, Leila Gastil, John Lurie, 77 min **OmU**

Mi 5.9. 18.00 Uhr | **Fr 7.9.** 18.00 Uhr

STRANGER THAN PARADISE USA/BRD 1984
R: Jim Jarmusch, Da: John Lurie, Eszter Balint, Richard Edson, 89 min **OmU**

Fr 7.9. 22.30 Uhr

DOWN BY LAW USA/BRD 1986, R: Jim Jarmusch, Da: Tom Waits, John Lurie, Roberto Benigni, 107 min **OF**

Sa 8.9. 20.30 Uhr | **So 9.9.** 18.00 Uhr

MYSTERY TRAIN USA/Japan 1989, R: Jim Jarmusch
Da: Masatoshi Nagase, Youki Kudoh, Screamin' Jay Hawkins, 113 min **OmU**

Do 13.9. 20.30 Uhr

NIGHT ON EARTH USA/F/D/GB 1991, R: Jim Jarmusch
Da: Winona Ryder, Gena Rowlands, Giancarlo Esposito, 125 min **OmU**

Fr 14.9. 20.30 Uhr | **Sa 15.9.** 18.00 Uhr

DEAD MAN USA/D 1995, R: Jim Jarmusch, Da: Johnny Depp, Gary Farmer, Lance Henriksen, 120 min **OmU**

Fr 14.9. 22.30 Uhr

TEN MINUTES OLDER. THE TRUMPET
D/GB/USA 2002, R: Aki Kaurismäki, Victor Erice, Werner Herzog, Jim Jarmusch, Wim Wenders, Spike Lee, Chen Kaige, Da: Kati Outinen, Ana Sofia Liaño, Chloë Sevigny, Charles Esten, 92 min **OmU**

Sa 15.9. 22.30 Uhr | **Di 18.9.** 21.00 Uhr

GHOST DOG. THE WAY OF THE SAMURAI
USA/Japan/F/D 1999, R: Jim Jarmusch, Da: Forest Whitaker, John Tormey, Cliff Gorman, 116 min **OmU**

Mi 19.9. 20.30 Uhr | **Fr 21.9.** 22.30 Uhr

YEAR OF THE HORSE. NEIL YOUNG AND CRAZY HORSE LIVE
USA 1997, R: Jim Jarmusch, Dokumentarfilm
107 min **OmU**

Fr 21.9. 18.00 Uhr | **Sa 22.9.** 22.30 Uhr

COFFEE AND CIGARETTES USA/Japan/Italien 2004
R: Jim Jarmusch, Da: Roberto Benigni, Steven Wright, 96 min **OmU**

Sa 22.9. 20.30 Uhr

BROKEN FLOWERS USA/F 2005, R: Jim Jarmusch
Da: Bill Murray, Jeffrey Wright, Sharon Stone, Frances Conroy, Jessica Lange, 105 min **OmU**



WAS TUT SICH – IM DEUTSCHEN FILM?

Zwei gegensätzliche Preview-Filmabende bietet die Veranstaltungsreihe im September: Romuald Karmakar stellt seinen preisgekrönten dokumentarischen Monolog **HAMBURGER LEKTIONEN vor, Johannes Schmid präsentiert im Rahmen des 30. Internationalen Kinderfilmfestivals LUCAS den Kinderfilm **BLÖDE MÜTZE!****



Über mehr als zwei Stunden hinweg gibt **HAMBURGER LEKTIONEN** Reden von Imam Mohammed Fazazi wieder, der in engem Kontakt zu den Selbstmordattentätern des 11. Septembers

2001 stand. Schauspieler Manfred Zapatka trägt monologisch die übersetzten „Lektionen“ vor, die von einer unbekannten Person auf Video aufgenommen und später vertrieben wurden. Aus dem rekonstruierten, vollständigen Wortlaut von zwei Sitzungen (Januar 2000) lässt sich die Binnenlogik islamistischen Denkens und Predigens erschließen.

Thema und Inszenierung von **HAMBURGER LEKTIONEN**, der am 20. September in die Kinos kommt, sorgen seit der Premiere bei den Internationalen Filmfestspielen Berlin 2006 für Aufmerksamkeit. Die 30. Filmwoche Duisburg würdigte die „inszenatorische Nüchternheit und die Souveränität des Redners“ mit dem 3sat-Dokumentarfilmpreis.

Romuald Karmakar ist seit Jahren eng mit unserem Haus verbunden und übergibt unseren Archiven kontinuierlich Materialien. Zu den Werken des Filmemachers gehören 196 BMP und **DAS HIMMLER-Projekt** (gesprochen von Manfred

Zapatka) nach einer dreieinhalbstündigen Rede Heinrich Himmlers vor SS-Generälen. **DER TOT-MACHER** (mit Götz George) gibt kammerstückartig die psychiatrischen Gespräche mit dem 24-fachen Mörder Haarmann aus den 1920er Jahren wieder. Für **MANILA** erhielt Karmakar im Jahr 2000 den Silbernen Leoparden in Locarno.

BLÖDE MÜTZE!

Regisseur Johannes Schmid verfilmte in seinem Spielfilmdebüt **BLÖDE MÜTZE!** den gleichnamigen Roman seines Bruders Thomas. Die Geschichte handelt von der Pubertät und den damit verbundenen Schwierigkeiten des zwölfjährigen Protagonisten in einer thüringischen Kleinstadt, in die er mit seinen Eltern gezogen ist. Dort verliebt sich der schüchterne Martin in die selbständige Silke – auf die auch der coole Oliver ein Auge geworfen hat. Daraus entwickelt sich eine Freundschaft von drei jungen Menschen auf der Schwelle zwischen Kindheit und Erwachsenwerden.

Schon vor dem Kinostart erfreute sich **BLÖDE MÜTZE!** positiver Resonanz und wurde beim Filmfest München mit dem Kinder-Medien-Preis



„Weißer Elefant“ ausgezeichnet. Die FBW-Jury vergab das Prädikat „besonders wertvoll“, und auch *Die Tageszeitung* lobte: „So geht es um die erste Liebe und den ersten Liebeskummer, Alkoholismus, die Nöte von Scheidungskids, Ehekrach und darum, dass man selbst mit den liberalsten Eltern nicht immer einer Meinung sein kann – ein existenzieller Crashkurs in 90 Minuten.“ Ein zehnjähriger Schüler-Kritiker aus Berlin hob hervor, „dass gezeigt wurde, dass auch Eltern nicht immer perfekt sind. Deshalb eignet sich der Film für die ganze Familie.“

Johannes Schmid studierte Theater- und Filmwissenschaften, Germanistik, Kunstgeschichte und Musikwissenschaften in Erlangen und München. Nach dem Studium arbeitete er als Regieassistent bei verschiedenen Theatern und inszenierte erste Stücke. 2001 gründete der heute 33-Jährige mit Philipp Budweg die Filmproduktion „schlicht und ergreifend“.

KINOTERMIN

So 16.9. 20.00 Uhr

HAMBURGER LEKTIONEN D 2005/2006, R: Romuald Karmakar, 134 min **Romuald Karmakar im Gespräch mit Stefan Reinecke**

So 23.9. 20.00 Uhr | LUCAS

BLÖDE MÜTZE! D 2006/2007, R: Johannes Schmid, 91 min **ab 6 Jahren, Johannes Schmid im Gespräch mit Katrin Hoffmann**

In Kooperation mit



linke Seite:
Tali Shemesh THE CEMETERY CLUB (2006)

oben links: Romuald Karmakar
unten:
Romuald Karmakar HAMBURGER LEKTIONEN (D 2005/06)
mitte: Johannes Schmid
rechts: Johannes Schmid **BLÖDE MÜTZE!** (D 2006/07)

STADT UND RAUM

100 Jahre Werkbund

Aus Anlass des hundertjährigen Bestehens des Deutschen Werkbundes beginnt im September eine Filmreihe, die sich mit der Darstellung und Wahrnehmung von Stadt und Raum im Film auseinander setzt. An sechs Abenden bis Dezember geben Referenten Einführungen zu den jeweiligen Filmen.



Bereits in der Gründungszeit des Werkbundes hielt man das neue Medium Film für besonders geeignet, die schnelllebige moderne Stadt widerzuspiegeln: Das „Gewühl der Straße“, die „Kollision von Farbe, Klang und Bewegung“ schien nur darauf zu warten, von der neuen Kunstform festgehalten zu werden.

THINGS TO COME (Was kommen wird, 1936) zeigt die Stadt Everytown im Jahr 2036 nach jahrzehntelangem Krieg als blühendes Utopia. Für den

britischen Schriftsteller H.G. Wells, dessen gleichnamiger Roman die Grundlage des Drehbuches bildet, waren die Fortschritte von Wissenschaft und Technik und eine autoritäre soziale Organisation der Gesellschaft die Garanten menschlichen Glücks. In diesem frühen Science-Fiction-Film wird der städtische Raum auch aufgehoben, indem die Menschen mittels einer Raumkanone ins All katapultiert werden können.

Michael Winterbottoms **CODE 46** (2003) beschreibt eine zweigeteilte Welt: Zum einen große Städte mit hohem Lebenskomfort, in denen Krankheiten und Gewalt eliminiert scheinen, zum anderen existieren die Außenbezirke, die durch Wüste, Armut und Krankheiten geprägt sind und sorgsam von den Städten abgegrenzt werden. Die ganze Welt ist eine Art Metropolis, die in ihren lebenswerten Teilen nur aus Städten besteht – ein fulminantes Szenario für eine Liebesgeschichte.

Die Referenten geben etwa fünf- bis zehnminütige Einführungen und im Anschluss an den Film eine kurze Analyse, die Raum bietet für ein Gespräch.

In Zusammenarbeit mit dem Deutschen Werkbund Hessen

KINOTERMINE

Do 6.9. 20.00 Uhr

THINGS TO COME GB 1936

R: William Cameron Menzies

Da: Raymond Massey, 93 min **OF**

Einführung: Thomas Schriefers, Köln

Do 20.9. 20.00 Uhr

CODE 46 GB 2003, R: Michael Winterbottom

Da: Tim Robbins, Samantha Morton, 92 min **OmU**

Einführung: Marie-Hélène Gutberlet, Frankfurt

oben:

William Cameron Menzies **THINGS TO COME** (GB 1936)

unten: Tim Robbins in

Michael Winterbottoms **CODE 46** (GB 2003)



JÜDISCHE KULTURWOCHEN

Mit zwei Dokumentarfilmen endet unser Kinoprogramm im Rahmen der jüdischen Kulturwochen.

Nur wenigen der zahlreichen Theaterleute und Zirkusartisten, die in den letzten Jahren aus der Ex-UdSSR nach Israel ausgereist sind, gelang der Sprung zurück auf die Bühne. **HA-BAMA** (The Stage, 2005) dokumentiert die Produktion eines Cabarets: vom Vorsprechen – zu dem viele Einwanderer voller Hoffnung kommen – über die Proben bis hin zur Show selbst und der Erfüllung ihrer Träume.

In **MOADON BEIT HAKVAROT** (The Cemetery Club, 2006) begleitet die Filmemacherin Tali Shemesh über fünf Jahre hinweg eine Gruppe älterer Menschen, die sich jeden Samstag auf dem Mont Herzl nahe des Nationalfriedhof in Jerusalem trifft. Im Mittelpunkt stehen Minya, die Großmutter der Regisseurin, und Lena, deren dominante Schwägerin.

In Zusammenarbeit mit dem Kulturrat der Stadt Frankfurt und der Jüdischen Gemeinde Frankfurt



KINOTERMINE

Sa 1.9. 18.00 Uhr

HA-BAMA The Stage, Israel 2005, R: Peter Mostovoy
Dokumentarfilm, 54 min **OmeU, Beta SP**

So 2.9. 20.30 Uhr

MOADON BEIT HAKVAROT The Cemetery Club
Israel 2006, R: Tali Shemesh
Dokumentarfilm, 90 min **Hebräisch/poln. OmU**

CALIGARI FILMBÜHNE NEU GESTALTET

In der Sommerpause wurde das Foyer der Caligari FilmBühne Wiesbaden umgestaltet und mit einer neuen Bar ausgestattet. Passend dazu zeigt das DIF-Programm zum Auftakt kultige Bar-Filme wie *HERR LEHMANN* (D 2003) von Leander Haussmann und Jim Jarmuschs *COFFEE AND CIGARETTES* (USA 2004) – wenn auch das Caligari-Foyer nun rauchfreie Zone ist. Außerdem laufen unter anderem vier Werke von Rudolf Jugert, der am 30. September 100 Jahre alt geworden wäre, darunter *FILM OHNE TITEL* (BRD 1947/48) und *NACHTS AUF DEN STRASSEN* (BRD 1951), sowie Murnaus Stummfilmkomödie *TARTÜFF* (D 1925) mit Musikbegleitung von Uwe Oberg. Das komplette Caligari-Programm von DIF und Kulturamt Wiesbaden unter www.wiesbaden.de/caligari

PETRA ROTH ZU GAST

Mit großem Zuspruch von Publikum und Medien ist die Sonderausstellung zu Karl Valentin gestartet. Die Schau über den Münchner Filmpionier und Medienhandwerker wollte auch Oberbürgermeisterin Petra Roth sehen und brachte einen kenntnisreichen Freund des Valentinischen Humors mit: Klaus Lüderssen, emeritierter Jura-Professor der Johann Wolfgang Goethe-Universität. DIF-Direktorin Claudia Dillmann und Vorstandskollege Nikolaus Hensel führten die filminteressierten Gäste durch die Ausstellung. Besonders angetan zeigten sie sich von den Ausschnitten aus *DER FIRMLING* und der Hörstation mit dem legendären *Buchbinder Wanning*.



DISKUSSION MIT PETER FLEISCHMANN

Seinen aktuellen, kontrovers aufgenommenen Dokumentarfilm *MEIN FREUND DER MÖRDER* (D 1970-2006) stellte Peter Fleischmann als Gast der Veranstaltungsreihe *Was tut sich – im deutschen Film?* vor. Dabei diskutierte der 70-jährige Regisseur angeregt mit Rudolf Worschech (epd Film) und dem Publikum über sein sehr persönliches Porträt von Bernhard Kimmel, dem „Al Capone aus der Pfalz“, der als Kopf einer wegen spektakulärer Einbrüche gesuchten Bande galt und 1981 (angeblich versehentlich) einen Polizisten tötete. „Dokumentationen müssen eine nachvollziehbare Geschichte erzählen und können nicht allen Perspektiven gleichzeitig gerecht werden“, antwortete der Altmeister auf die Frage, ob er nicht zu sehr auf den Täter und zu wenig auf seine Opfer eingehe. Man müsse dem Publikum zutrauen, seine eigenen moralischen Wertungen zu treffen, so der Autorenfilmer.

FILMPORTAL.DE KOOPERIERT MIT EDIT

Wie im Vorjahr wird filmportal.de, die zentrale Internetplattform zum deutschen Film, auch 2007 wieder Medienpartner der eDIT sein. Beim 10. Filmmaker's Festival (30.9. bis 2.10.) in Frankfurt präsentieren Fachleute aus aller Welt technische Innovationen und herausragende Leistungen in der Filmproduktion. Auch die Filmemacher Veit Helmer und Pepe Danquart, deren Schaffen auf filmportal.de ausführlich dokumentiert ist, werden ihre Arbeiten persönlich vorstellen.

VERANSTALTUNG FÜR SCHÜLER ZUM 11.9.

In Kooperation mit dem *Amerika Haus Frankfurt* zeigen wir für Schulklassen am 11. September (10 Uhr) den Episodenfilm **11'09"01 – SEPTEMBER 11** (2002). Elf international renommierte Filmschaffende schildern in Kurzgeschichten, wie die Terroranschläge rund um die Welt wahrgenommen wurden. www.deutsches-filmmuseum.de

Ein Freund, ein guter Freund ... → der das

Deutsche Filmmuseum in seinen vielfältigen Aufgaben unterstützt, → hat's gut bei uns. →

Er wird zu Eröffnungen eingeladen, → hat freien Eintritt zu allen Ausstellungen, → erhält das monatliche Programmheft frei Haus und → und → und → wir freuen uns auf Sie! → → → → Tel. 069 - 961 220 225 → → freunde@deutsches-filmmuseum.de → www.deutsches-filmmuseum.de/freunde





freunde
des deutschen
filmmuseums
Schaumainkai 41
60596 Frankfurt

freunde des
deutschen
filmmuseums

ANGEBOTE FÜR GROSS UND KLEIN

Saturday – Die kostenlose Tour für die ganze Familie

Es darf gelacht werden am letzten Samstag des Monats im Deutschen Film-museum und auch in anderen Frankfurter Museen. Denn „Scherz, Satire, Slapstick“ sind die Themen dieses Saturdays.

„ALS DIE TORTEN FLIEGEN LERNTEN ... SLAPSTICK IM KINO“

Viele Filme der Altmeister des Slapstick sind teilweise schon 90 Jahre alt und immer noch komisch. Von der Zeitlosigkeit ihres Humors kann man sich auf der großen Leinwand überzeugen und in der Sonderausstellung bei kostenfreien Führungen mehr über den vielseitigen Komiker Karl Valentin erfahren.

Saturday bietet am 29. September im Rahmen von Lucas um 13 Uhr eine Stunde Slapstick im Kino. Der Eintritt ist frei. Im Anschluss finden um 16 und 17 Uhr zwei kostenlose Führungen durch die Karl Valentin-Ausstellung statt.

INFORMATIONEN

Sa 29.9. 13.00 Uhr

Saturday Slapstick 60 min Eintritt frei

Öffnungszeiten *kinderatelier*

samstags 14.00 bis 18.00 Uhr

sonntags 14.00 bis 18.00 Uhr

Zu LUCAS ist das *kinderatelier* täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet!

Führungen

Öffentliche, kostenfreie Führungen

samstags (15 Uhr) durch die Sonderausstellung

sonntags (15 Uhr) durch die Dauerausstellung

Anmeldung nicht erforderlich

Für Gruppenführungen durch die Ausstellungen, Planung von Kindergeburtsagen, Informationen zu der „Schule des Sehens“ oder bei Fragen zu pädagogischen Begleitprogrammen wenden Sie sich bitte an die Museumspädagogik.

Ansprechpartnerin: Daniela Dietrich

Tel.: 069 - 961 220 223 oder -522

Fax: 069 - 961 220 579

museumspaedagogik@deutsches-filmmuseum.de



DAS.CAFÉ

Französische Tarts &
Caffè auf höchstem Niveau

PASTA & SALAT

des Tages zum Mittag

DIE WEINBAR

Klassiker &
Neuentdeckungen
mit Antipasti

SONNENTERRASSE

mit Mainblick

EVENTCATERING

Individuelle Veranstaltungen
im Café und im Museum

ÖFFNUNGSZEITEN

täglich 10:00 bis 21:00

Fr. 10:00 bis 23:00

Sa. 14:00 bis 23:00

Montag Ruhetag

DAS.CAFÉ im Filmmuseum

Schaumainkai 41

60596 Frankfurt

museumscatering@aol.com

069 - 961 220 290





Nina Hoss in YELLA (Deutschland 2006/2007)

- **laufend aktualisierte Informationen zu
126.000 Personen und 61.000 Filmen**
- **mehr als 170 Trailer und weitere Video-on-Demand-Angebote**
- **Kritiken, Fotos, Plakate und exklusive Bildmaterialien**
- **Festival-Specials, Nachrichten, Kino- und DVD-Vorschau**
- **auf Deutsch und Englisch**